

# Filter-Filter-Filter!

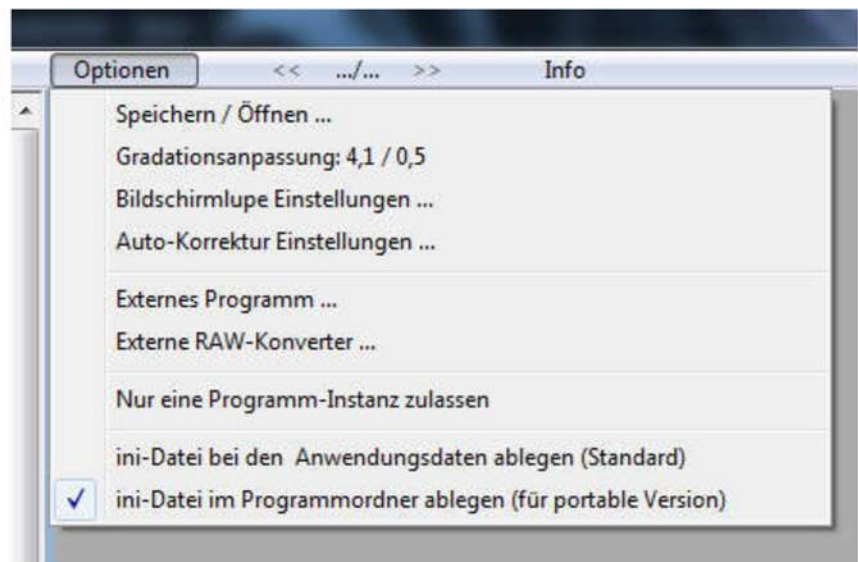
 quergedacht20.square7.ch /

(real)Asmodis

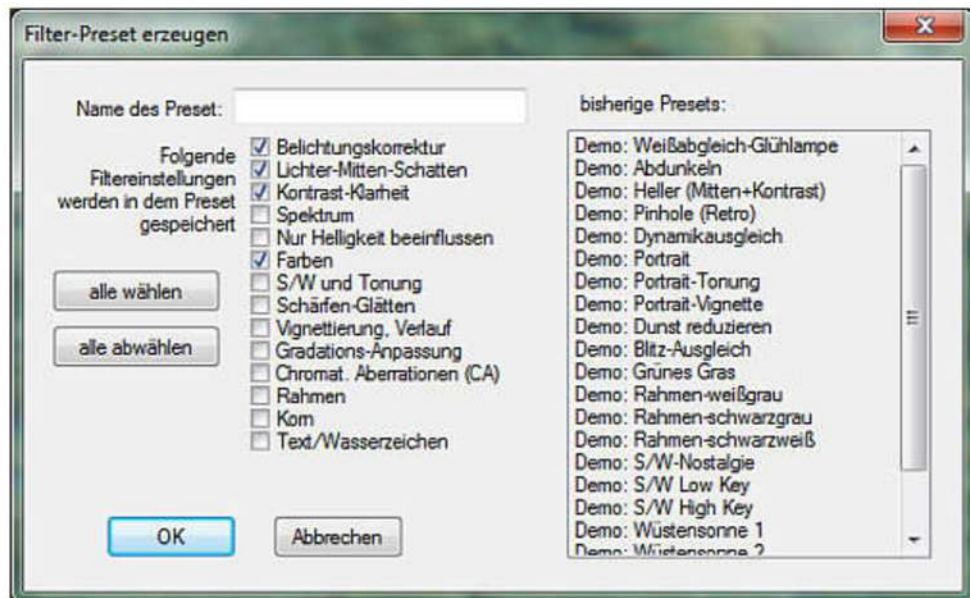
Es gibt schon gute Grafikprogramme. Damit meine ich jetzt aber nicht die Boliden wie z. B. Photoshop oder GIMP. Für die reine Fotobearbeitung ist so etwas m. E. hoffnungslos überdimensioniert und ähnlich sinnvoll wie Atombomben gegen Blattläuse. Ein Programm zur Fotobearbeitung, mit dem jeder instinktiv und intuitiv zurecht kommt, sollte portabel, klein und kostenlos sein. Gibt's schon seit zehn Jahren, nämlich [JPG Illuminator](#). Das ist für mich immer schon die erste Wahl gewesen, zumal die Windows-Software via WinE auch unter Linux läuft. Damit ist die Korrektur eines Bildes hinsichtlich Farbe, Sättigung, selektiver Aufhellung oder Abdunklung etc. eine Sache von Sekunden. Man beachte dabei aber bitte, dass JPG Illuminator eben NUR auf die Bildkorrektur abzielt. Das unterscheidet dieses Programm doch beträchtlich von den o. e. Boliden.

Nun ist der JPG Illuminator eines der Freeware-Programme mit der rasantesten Entwicklung. Immer wieder kommen neue Features hinzu. Hin und wieder mal probiere ich sowas auch skeptisch aus, immer mit der Frage im Hinterkopf: "*Braucht man das wirklich?*" Ich verwende derzeit (noch) die Version 4.2 und in der 4.5-Version gab's was, was ich als sehr sinnvoll erachtete, nämlich die Filter-Presets. D. h. wenn man ein Foto korrigiert hatte, konnte man die dazu erforderlichen Einstellungen unter einem griffigen Namen im Programm selbst abspeichern. Nur leider funktionierte das seinerzeit noch nicht ganz so, wie ich es mir gewünscht hätte.

Jetzt habe ich die 4.7-Version mal ausprobiert und muss sagen: Oberflächlich kaum Veränderungen, aber unter der Haube! Dabei will ich hier nur mal über das Handling der Filter-Presets sprechen. Wie funktioniert das? JPG Illuminator ist portabel. Um es wirklich portabel zu behalten, muss im Programm unter "Optionen/ ini-Datei im Programmordner ablegen (für portable Version)" aktiviert werden. JPG Illuminator legt nun im Programmordner eine Datei JPGillu.ini an. Diese Datei ist zugleich der Speicherort für die selbst erstellten Filter.



Wie funktioniert jetzt das Erstellen von Filtern? Man lädt irgendein Bild und korrigiert es. Wenn man mit dem Resultat zufrieden ist, dann auf "Filter/ Preset neu ..." klicken. Es öffnet sich eine Dialogbox. In der wird unter "Name des Presets" eine kurze und griffige Bezeichnung wie bspw. "Wüstensonne" oder "Tauchen" vergeben. In der Dialogbox ist automatisch all das markiert, was am Bild verändert worden ist. Klickt man auf OK, werden diese Einstellungen in die o.



a. ini-Datei übernommen und künftig steht exakt dieses Filter unter "Filter" für die erneute Verwendung bereit. Und das ist ausgesprochen praktisch! Auf diese Weise kann man sich nämlich nach und nach eine eigene Filtersammlung für so ziemlich alle möglichen und unmöglichen Foto-Problemfälle anlegen. Diese Filtersammlung kann man dann auch in weitere Ordner mit anderen Versionen vom JPG Illuminator kopieren, bspw. um die Sammlung auch anderen zugänglich zu machen.